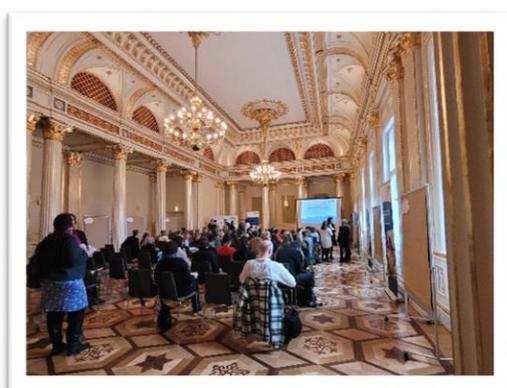


**Auftaktveranstaltung  
zur Erarbeitung des  
„Gleichstellungspolitischen Rahmenprogramms (GRP)  
für Mecklenburg-Vorpommern“  
am 23.02.2023 in Schwerin**

**Dokumentation**





## Ablauf

- 9:30 Uhr Ankommen
- 10:00 Uhr Begrüßung durch die Ministerin für Justiz, Gleichstellung und Verbraucherschutz, **Jacqueline Bernhardt**
- 10:20 Uhr Wie macht man ein Gleichstellungspolitisches Rahmenprogramm?  
**Dr. Anja Diek**, Amtsleiterin im Amt für Gleichstellung und gesellschaftlichen Zusammenhalt der Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke der Freien und Hansestadt Hamburg
- 11:00 Uhr Grußwort der Ministerpräsidentin von Mecklenburg-Vorpommern, **Manuela Schwesig** (Videobotschaft)
- 11:15 Uhr Vorstellung des Konzepts zur Erarbeitung des Gleichstellungspolitischen Rahmenprogramms, **Wenke Brüdgam** Landesbeauftragte für Frauen und Gleichstellung der Landesregierung
- 11:30 Uhr Let's getting started – Start der gemeinsamen Arbeit am Gleichstellungspolitischen Rahmenprogramm
- 13:00 Uhr Zeit zum Netzwerken
- 14:00 Uhr Ende der Veranstaltung

## Ein „Gleichstellungspolitisches Rahmenprogramm für Mecklenburg-Vorpommern“



Bild von Gerd Altmann auf Pixabay

In der Koalitionsvereinbarung zwischen SPD und DIE LINKE wurde festgehalten: „Die Koalitionspartner werden die Gleichstellung von Frauen und Männern stärken. Dazu wird ein ressortübergreifendes gleichstellungspolitisches Rahmenprogramm unter breiter Beteiligung der Zivilgesellschaft erarbeitet.“ (Ziffer 421)

Das Gleichstellungspolitische Rahmenprogramm (GRP) verfolgt folgende **Ziele**:

- Analyse und Spezifizierung der gleichstellungspolitischen Herausforderungen in M-V
- Formulierung von Grundsätzen und Leitlinien der Gleichstellungspolitik der Landesregierung und der daran ansetzenden Konsequenzen für die grundlegende Ausrichtung der gleichstellungspolitischen Instrumente
- Benennen der Herausforderungen, Ziele und des weiteren Vorgehens in priorisierten Handlungsfeldern und Untersetzen mit festgelegten Verantwortlichkeiten, finanziellen Auswirkungen und zeitlichen Vorgaben in Form eines Maßnahmenplans

Es wurde eine Interministerielle Arbeitsgruppe (IMAG) als Begleit- und Steuerungsgremium eingesetzt.

Zudem erfolgt eine breite Beteiligung der Zivilgesellschaft im Rahmen der Arbeitsgruppen, der landesweiten Gleichstellungswerkstätten sowie über die eigens eingerichtete Website (<http://www.fokus-gleichstellung.de/>) und die E-Mail-Adresse ([fokus.gleichstellung@jm.mv-regierung.de](mailto:fokus.gleichstellung@jm.mv-regierung.de)).

Zeitplan	Meilensteine
3. Quartal 2022	Konstituierung der IMAG (30.11.2022) ✓ Öffentlichkeitsarbeit (Logo, Claim, Website) ✓
4. Quartal 2022	Zusammenstellung gleichstellungsrelevanter Daten ✓
1. Quartal 2023	<b>Auftaktveranstaltung (23.02.2023) ✓</b>
2. bis 4. Quartal 2023	Unterarbeitsgruppen Gleichstellungswerkstätten
3. Quartal 2023	IMAG-Sitzung (Zwischenstand, Abstimmung weiteres Vorgehen)
1./2. Quartal 2024	Erstellung des GRP
3. Quartal 2024	IMAG-Sitzung (Vorstellung und Abstimmung GRP)
3. Quartal 2024	Kabinettsbeschluss, Landtagsbefassung
4. Quartal 2024	Abschlussveranstaltung
ab 1. Quartal 2025	Umsetzung
2027	Evaluation und Fortschreibung

## Die Unterarbeitsgruppen:

Die Unterarbeitsgruppen (UAG) arbeiten entlang der Lebensverlaufsperspektive.

- UAG 1: Grundsätze für das GRP
- UAG 2: Kindheit und Jugend
- UAG 3: Ausbildung und Studium
- UAG 4: Erwerb und berufliche Entwicklung, Vereinbarkeit von Erwerbs- und Privatleben, Allgemeine Weiterbildung
- UAG 5: Alter
- UAG 6a: Mitentscheiden und Gestalten, Wertschätzung
- UAG 6b: Stadtentwicklung, Entwicklung ländlicher Raum, Kultur
- UAG 7: Schutz durch den Staat

*Auf den folgenden Seiten finden Sie die Zusammenfassung der Ergebnisse aus den Arbeitsphasen der Auftaktveranstaltung.*

 <p>Bild von Gustavo Rezende auf Pixabay</p>	<p><b>UAG 2: Kindheit und Jugend</b></p> <p>In dieser UAG sollen vor allem Maßnahmen mit Blick auf Kinderbetreuung, Kinder- und Jugendfreizeit, Schule, Berufs- und Studienwahl sowie Kinder- und Jugendkultur erarbeitet werden.</p>
---	---

**Kita:**

- zu wenig Männer in Kita
- Klischeefreiheit in Ausbildung/Fortbildung für SoA/Erzieher\*in + Praxisbezug/Praxisanleitung
- Finanzierung von Fahrdiensten, damit Kinder Kitas erreichen können
- klischeefreie BO Kita
- Kita + Hort-Platz (ganztags) für alle Kinder, auch wenn Eltern nicht arbeiten

**Schule:**

- zu wenig Männer in Grundschule
- Lehrinhalte, -bücher nach gleichstellungspolit. Gesichtspunkten prüfen
- Lehrerausbildung modernisieren – Tarifvertrag studentische Hilfskräfte
- berufsorientierender Unterricht (flächenübergreifend, gendersensibel/klischeefrei, frühzeitiger beginnen) → Mentoring
- Studienorientierung
- Finanzbildung (Gaps) → Schulen

**Übergang:**

- Übergänge (v. a. mit 18. Lebensjahr) besser gestalten/lehren

**Digitalisierung:**

- Digitalisierung + Geschlecht als Querschnittsthema

**Spielzeug/Produkte:**

- Geschlechtsneutrale Spielsachen/Produkte für Kinder → Sensibilisierung für diesen riesigen Markt, der Klischees so früh etabliert

**Aufklärung:**

- Aufklärung zu falschen Körperbildern
- Früh ansetzen mit Bildung über Sexualität/Menstruation etc. → enttabuisieren und Jungs einbeziehen → Jungs nicht vergessen, gemeinsam „auf-“klären!

*Care-Arbeit:*

- Care-Arbeit (v. a. durch Töchter) in Familien → keine Zeit für Hobbies, Schule etc.
- Care-Arbeit und Elternzeit gerechter aufteilen → Vorbildfunktion Männer für die nächste Generation

*Fachkräfte:*

- Beteiligung im Prozess auch der Lehrkräfte bzw. diese in ihrer Arbeit mitdenken → gleiches gilt für die Fachkräfte in der Kinder- und Jugendhilfe/-arbeit

*Klischeefreiheit:*

- klischeefreie Bibliotheken
- klischeefreie Theaterstücke

*Beteiligung:*

- Jugendliche einbeziehen & beteiligen (sie sind durch Social Media meistens viel weiter als Eltern & Lehrkräfte)

*Kinderrechte:*

- Kinderrechte für Kinder zugänglich machen und zulassen!



Bild von Megan Rexazin auf Pixabay

### UAG 3: Studium und Ausbildung

In der UAG 3 stehen vor allem die Themen Ausbildung, Teilzeitausbildung und Studium im Mittelpunkt.

*Lehrkräfte/ErzieherInnen:*

- Sensibilisierung Lehrkräfte für Geschlechterklischees!!! → und in der Kita?
- Gender in der Lehramtsausbildung
- Modernisierung Lehrerstudium

*Studium:*

- Studierende brauchen mehr Rechte (z. B. Kinderkrankentage)
- Studieren mit Kind
- Übergangsphase Studium/Beruf begleiten
- Teilzeitfähigkeit von Studium
- kostenfreie Periodenprodukte an Universitäten auf Toiletten

- Wir müssen aufpassen, dass uns die Männer nicht „abhanden kommen“ (Frauen studieren, Männer machen den Rest)

*Handwerk:*

- SHK-Interessenvertretung

*Ländlicher Raum:*

- Bildungseinrichtungen in ländlichen Räumen

*Berufsausbildung:*

- Erreichbarkeit von Berufsschulen
- Berufsausbildung in Teilzeit
- Teilzeitfähigkeit von Ausbildung
- Zugang aller Geschlechter zu Ausbildungsberufen (Uni-Sex-Toiletten → BG-Vorschriften verhindern das)
- kostenfreie Periodenprodukte an Schulen und Ausbildungsstätten auf Toiletten

*Universitäten:*

- Beibehaltung + ggf. Ausweitung Professorinnenprogramm an Hochschulen
- Kofinanzierung Professorinnenprogramm 2030 MV?
- Hochschule/Akademie für Bildende Kunst errichten

*Vorbilder:*

- Mehr Frauen als Vorbilder in der Universität, Ausbildung, insbs. in MINT-Bereichen!!!

*Digitalisierung:*

- Digitalisierung als Querschnittsthema

*Geld:*

- Finanzen und Berufswahl
- Aufklärung über Risiken der Armut im Alter → jetzt Weichen stellen
- bezahlbarer Wohnraum

*Medizin:*

- Genderperspektive in die medizinische Ausbildung an Universitäten → Gendermedizin
- Wechseljahre und Schwangerschaftsabbrüche in die medizinische Ausbildung an Universitäten!!



Bild von GraphicMama-team auf Pixabay

#### **UAG 4: Erwerb, berufliche Entwicklung, Vereinbarkeit, Weiterbildung**

In dieser UAG ist geplant, Maßnahmen insbesondere mit Blick auf Eintritt und Wiedereintritt in den Arbeitsmarkt, Arbeitszeit und Erwerbsunterbrechung, Einkommen und Besteuerung, Öffentlicher Dienst, Forschung und Lehre/akademische Förderung, Vereinbarkeit von Erwerbs- und Privatleben/partnerschaftliche Aufteilung der Sorgearbeit, Existenzgründung, Weiterbildung und Gesundheit zu erarbeiten.

- UAG ist zu groß!!!
- Splitting UAG: 4a = Erwerb + Vereinbarkeit, 4b = berufliche Entwicklung + Weiterbildung

#### *Führungspositionen:*

- Frauen in Führung und in der Wissenschaft
- mehr Führung im Tandem (für alle!)
- Repräsentanz von Frauen\* in der Wissenschaft, insb. in leitenden Funktionen (Prof. ...)
- Jobsharing und Teilzeit für Führungskräfte
- Lebensphasenmodelle bei der Karriereentwicklung verstetigen
- Besetzung von Führungspositionen (insbes. in Bildungseinrichtungen)
- gesundes Führen

#### *Digitalisierung:*

- Querschnittsziel Digitalisierung und Gender

#### *Teilzeit/Wiedereinstieg:*

- Teilzeitfalle und Wiedereinstieg nach Elternzeit
- Akzeptanz Teilzeit Männer in Unternehmen

#### *Weiterbildung:*

- Weiterbildung/Bildungsurlaub im öffentlichen Dienst fördern + Gleichstellungsthemen integrieren
- flexible Fortbildungsmöglichkeiten

#### *Beurteilungen/Auswahl:*

- geschlechtssensible Beurteilungen als Basis für Personalauswahl/-entwicklung
- Überarbeitung der Auswahlverfahren

*Toolbox:*

- Toolbox „Unternehmenserfolg MV“ etablieren und bekannter machen

*Geld/Entgeltgleichheit:*

- Frauen + Finanzen
- Rentenlücke
- Entgeltgleichheit (→ auch Zulagen!!) → Transparenz in Unternehmen und Universitäten

*Vereinbarkeit:*

- Vereinbarkeit von Erwerbs- und Privatleben ist auch ein Thema für Männer
- Kinderbetreuung: KITA, Hort
- Abdeckung Randzeiten Kinderbetreuung
- Vereinbarkeit Pflege
- partnerschaftliche Aufteilung von Sorgearbeit fördern
- mental load

*Entlastung:*

- Frauen, die erwerbstätig sind, entlasten

*Fachkräfte:*

- #FachkraftFRAU
- (Quer-)Einstiegsmöglichkeiten erweitern → dafür Arbeitgebende aufschließen

*Elternzeit/Elterngeld:*

- Elterngeld für selbstständige Frauen ermöglichen
- Elternzeitnahme
- Akzeptanz Elternzeit Männer in Unternehmen

*Mobilität:*

- ÖPNV im ländlichen Raum

*Unternehmenskultur:*

- Unternehmenskultur
- familienfreundliche Unternehmen → siehe Auszeichnung LUP
- Audit ISBW



Bild von \*♥♥♥\* Julita \*♥♥♥\* auf Pixabay

### UAG 5: Alter

Die UAG befasst sich vor allem mit Fragen von Alterssicherung und Altersarmut, Mitbestimmung und Steigerung der Lebensqualität älterer Menschen.

- generationsübergreifender Ansatz

#### *Mobilität/Barrierearmut:*

- Sprachbarrieren
- Barrierearmut (z. B. Gehwege, Geschäfte, Einrichtungen...) → auch im Umgang mit Behörden
- Synchronisieren von Leistungen
- Mobilität
- wohnnahe Kultur
- Ländlicher Raum, ländlichen Raum beachten
- Wohnen im Alter

#### *Begegnung vs. Einsamkeit:*

- Begegnung ermöglichen (generationsübergreifen) → Räume barrierearm, kostengünstig!
- Einsamkeit/Isolation → Runder Tisch gegen Einsamkeit
- Ehrenamt
- Treffpunkte schaffen

#### *Erwerb/Altersarmut:*

- Altersarmut besonders Frauen betroffen!
- Gender-Pension-Gap
- altersgerechtes Arbeiten
- Altersvorsorge (auch für Selbstständige)

#### *Gesundheit:*

- Gesundheit (Ärzte, Fachärzte)
- Gesundheitsförderung → Beweglichkeit
- geistige Fitness
- ärztliche Versorgung/Pflege

*Bildung:*

- Umgang mit Technik & Digitalisierung ← Bildung von Senior\*innen
- Lebenslanges Lernen im Alter

*Lebensleistung:*

- (Selbst-)Vertrauen in Lebenserfahrung
- Wertschätzung der Lebensleistung



Bild von Clker-Free-Vector-Images auf Pixabay

**UAG 6a: Mitentscheiden, Gestalten, Wertschätzen**

In dieser UAG stehen Maßnahmen insbesondere mit Blick auf politische Beteiligung, ehrenamtliches Engagement, Sport sowie Ehrungen/Preise im Vordergrund.

*Ehrenamt:*

- Ehrenamt braucht Hauptamt! (Koordination)
- Anrechnung Ehrenamt auf Arbeitszeit Hauptamt (z. B. 35-Std.-Woche + 5 Std. Ehrenamt)
- ehrenamtliches Engagement findet in der Regel im sozialen Bereich statt → weder in der Feuerwehr/THW findet man verstärkt Frauen
- Frauen sind in den Vorständen von Vereinen, Verbänden unterrepräsentiert → Dies gilt auch für die Wahrnehmung politischer Ämter.
- Ehrenamtskarte durchsetzen/Akzeptanz erhöhen
- gezielte Ansprache von Frauen für Engagement (ehrenamtlich, politisches) + frühzeitig (niederschwellige Angebote)
- Unterstützung Ehrenamtlicher bei „Erste Hilfe“ mit Betroffenen von häuslicher Gewalt/Gewalterfahrungen
- Finanzielle Unterstützung bei Engagement jeglicher Art (auch ideelle Förderung!)
- Fokus auf Herausforderungen im ländlichen Raum (z. B. Infrastruktur, Verkehr)

*Frauen und Politik:*

- Fortbildungsangebote/Empowerment für Frauen
- Frauen in der Politik stärken gegen Hatespeech

- Rahmenbedingen (Zeitfenster, Digitalisierung) der politischen Beteiligung müssen geändert werden, damit Frauen sich mehr beteiligen. JA!!
- Kommunikations- und Streitkultur insgesamt
- Vernetzung von Kommunalpolitikerinnen fördern!

*Demokratie:*

- Demokratisierung
- Demokratiecoach
- Öffnen für das Thema Gleichstellung

*Ausbildung:*

- Verpflichtung in der Ausbildung das Thema „Gleichstellung und Gender Mainstreaming“

*Vorbilder:*

- Vorbilder, Solidarität unter Frauen

*Beteiligung:*

- frühzeitige Beteiligung von Gleichstellungsbeauftragten (auch Kommune)

*Mentoring:*

- Bekanntmachen von Mentoring-Programmen



Bild von Mostafa Elturkey auf Pixabay

**UAG 6b: Stadtentwicklung, ländlicher Raum, Kultur**

Die UAG soll sich hauptsächlich mit den Themen Förderung ländlicher Räume, bau-, wohn- und verkehrliche Stadtentwicklung, Kultur (inkl. Gremien- und Jurybesetzungen), öffentlich-rechtlicher Rundfunk und Umweltfragen befassen.

*Kultur:*

- gezielte Förderung von kulturschaffenden Frauen (siehe Mentoring)
- Galerievertretung Bildende Kunst
- „Produktionsstätten“ für Kultur + Arbeitsräume
- Honorare für Kultur
- Künstlerische Gestaltung öffentlicher Räume

*Infrastruktur:*

- Infrastrukturen (ÖPNV, Räume, Beratungsstellen, Gesundheit)
- Barrierefreiheit im ländlichen Raum, Wohnen

- gesellschaftliches Leben in den Dörfern → Schaffung von Treffpunkten
- Raum der kurzen Wege → wo nächste Kita, Einkauf, Ärztinnen
- Begegnungsstätten
- Nahversorgung im ländlichen Raum
- Gesundheitsversorgung und Bildungseinrichtungen im ländlichen Raum
- Kinderbetreuung
- ÖPNV-Ticket Studenten/Azubis
- ÖPNV ausbauen

*Monitoring:*

- Monitoring von Lebensverhältnissen im ländlichen Raum: LGBTQI\*, Alleinerziehende, Armut...?

*Sichtbarkeit:*

- Sichtbarkeit und Repräsentanz von Personen aus ländlichen Räumen

*Digitalisierung:*

- Digitalisierung + Gender als Querschnittsthema

*Regionalentwicklung:*

- Regionalentwicklung (Entwicklungskonzepte) → Förderkulisse (z. B. LEADER)
- Landesraumentwicklungsprogramm
- Gender Planning für städtische und ländliche Räume
- Repräsentanz von Frauen in Regionalplanung
- ländliche Gentrifizierung
- Overtourismus

*Demokratie:*

- Demokratieförderung
- mehr Bürgermeisterinnen im ländlichen Raum

*Wohnen:*

- Barrierefreiheit im ländlichen Raum, Wohnen
- Wohnen in ländlichen Räumen
- Wohnraum für Auszubildende, Senior:innen
- Mieten in Städten

*Arbeit:*

- Arbeiten in ländlichen Räumen
- Einkommenssituation + Altersversorgung + Vorsorge

*Ehrenamt:*

- Ehrenamt/Vereine stärken



Bild von Stephan auf Pixabay

### UAG 7: Schutz durch den Staat

In dieser UAG sollen Maßnahmen vor allem mit Blick auf Opfer- und Gewaltschutz, Wohnungslosigkeit und besondere soziale Schwierigkeiten erarbeitet werden.

#### *Beratungs- und Hilfenetz/Gewalt:*

- Ausbau Gewalthilfestrukturen!!!
- Istanbul-Konvention
- keine ausreichende Ausfinanzierung des Hilfenetzes vorhanden
- Anonymität nicht gegeben
- flächendeckende Absicherung BST + FH
- Männer/Täter-Beratungsangebote ausbauen
- finanzielle Belastung für Bewohnerinnen der Frauenhäuser muss wegfallen
- in MV (außer Rostock) gibt es keine Fachkraft für Kinder in den Frauenhäusern!
- Verpflichtende Quali von Familienrichter\*innen + Strafrecht zum Thema HG/SG
- Verknüpfung Istanbul-Konvention + Maßnahmenkatalog
- barrierefreie FH in MV alle FH

#### *Pflege:*

- Gewalt in der Pflege (zu Hause)
- Gewalt in „Pflegeeinrichtungen“
- Pflege häusliche Dienstleistung → Ausbeutung

#### *Wohnungslosigkeit:*

- Wohnungslosigkeit
- Wohnungsmarkt überspannt!

#### *Menschenhandel:*

- Es fehlt ein ressortübergreifender Blick auf Menschenhandel und die Betroffenen + Umsetzung der Rechte → adäquate Ressourcen in Justiz, Innen- & Wirtschaftsministerium mit dem Beratungs- und Hilfenetz

*Altersarmut:*

- Altersarmut
- Ausbau der Künstlersozialkasse

*Prävention:*

- Präventionsarbeit ausbauen zu Gewaltthemen

*Politik:*

- Schutz von Kommunalpolitikerinnen vor Diskriminierung, Gewalt

*Migrantinnen:*

- Frauen mit Migrationshintergrund (ohne z. B. Aufenthaltsstatus) → Rückführung in GU bzw. Herkunftsland ohne Schutz

## Beteiligungsmöglichkeiten und Öffentlichkeitsarbeit:

- Logo und Claim „Fokus Gleichstellung“
- Website: [www.fokus-gleichstellung.de](http://www.fokus-gleichstellung.de)
- E-Mail-Adresse: [fokus.gleichstellung@jm.mv-regierung.de](mailto:fokus.gleichstellung@jm.mv-regierung.de)
- Newsletter „GLEICHSTELLUNG aktuell“
- im Rahmen der Auftaktveranstaltung und Gleichstellungswerkstätten



## Ergebnis der Erwartungsabfrage:

### Wann Sind Sie mit dem GRP zufrieden?

- Klare Indikatoren und konkrete Maßnahmen, um gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern zu erreichen
- Konkrete abrechenbare Maßnahmen, die dem Querschnittsthema in der Breite gerecht werden; Entwicklung von geeigneten Indikatoren
- Abschließende Evaluation und kritische Auseinandersetzung damit
- Wenn alle Geschlechter Berücksichtigung finden
- Wenn das GRP alle Ressorts erreicht
- Wenn sich die „breite Masse“ mit dem Rahmenprogramm identifizieren kann und Themen für alle Schichten und Ebenen mit dem Programm aufgegriffen werden
- Wenn ganz konkrete Maßnahmen mit machbaren Umsetzungsmöglichkeiten enthalten sind
- Wenn wir die Strukturen so geschaffen haben, dass Kinder kein Armutsrisiko mehr sind – egal ob Mann oder Frau, Trans, Inter, Divers
- Wenigstens den Versuch einer breiten Bürgerinnenbeteiligung
- SMART – auch umgesetzt
- Wenn die Maßnahmen so konkret wie möglich sind
- Wenn das Programm über den akademischen Kreis hinaus bekannt wird
- Wenn sich alle Ministerien aktiv beteiligen
- Ausbau des Hilfenetzes häusliche und sexualisierte Gewalt und finanzielle Ausfinanzierung der Angebote
- Schaffung einer (mindestens) Fachkraft für Kinder in den Frauenhäusern
- Ausbau des Nahverkehrs in ländlichen Räumen
- Keine Geschlechterklischees mehr in Kita/Schule/Ausbildung und Studium/Beruf
- Wenn wir tatsächlich alle beteiligen würden
- Wenn Institutionen des Staates auch mit großem Engagement vorangehen
- Verpflichtung der politischen Spitzen der Ressorts im Parlament Rede und Antwort zu stehen, wenn die Maßnahmen nicht umgesetzt werden
- Defizite öffentlich machen, um Amtsleitungen zu sensibilisieren
- Wenn Gleichstellung fester Bestandteil der Schulbildung ist
- Wenn mehr im Bereich der politischen Frauenbildung getan wird
- Wenn ausreichend Frauenschutzräume nach Istanbul-Konvention bereitgestellt werden
- Stärkung der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten
- Sensibilisierung von Schüler\*innen/ Lehrenden (Finanzbildung; Sexismus; geschlechterreflektierte Sprache) und fester Bestandteil im Lehrplan



- Wenn es überflüssig wäre bzw. wird
- Parität in den Parlamenten und gerechte Bezahlung
- Wenn Gleichstellung in allen Lebenssituationen selbstverständlich ist
- Umsetzung der Gleichstellung in der Gesellschaft – in allen Berufsfeldern, alle Geschlechter einbindend, alle Lebensphasen abdeckend
- In der Erarbeitungsphase parallel schon „Herausforderungen“ angefangen werden und 2025 vielleicht schon abgehakt sind
- Bei der 2. Fortschreibung, weil ich dann weiß, dass es klappt
- Geschlechtsunabhängige Rechte und Chancen
- Wenn die Maßnahmen tatsächlich umgesetzt werden und nicht nur auf dem Papier stehen
- Wenn ich als Gleichstellungsbeauftragte zukünftig eher für Männer kämpfen muss
- Umsetzbare Maßnahmen und breiter Beteiligungsprozess gelungen sind
- Verbindlichkeit wird hergestellt durch das GRP für handelnde Personen in Politik, Verwaltung etc.
- Mehr Führung in Tandems, gleiche Bezahlung für alle, Bildungsurlaub im öffentlichen Dienst steigern und Gleichstellungsthemen integrieren
- Stärkung der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten, Kommunalverfassung ändern; Vollzeit, Entgelt, Stellvertretung
- Stärkung der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten in der Kommunalverfassung (Vollzeit, Qualifikationsprofil und Entgeltgruppe, personelle und sächliche Ausstattung)
- Umsetzung von Maßnahmen auch schon vor Abschluss der Konzeptphase
- Mehr Frauen als Vorbilder in der Wissenschaft
- Schwangerschaftsabbruch als Teil der medizinischen Ausbildung an Universitäten
- Start bereits 2024 (bereits parallel beginnen)
- Viele messbare Maßnahmen, die von allen Akteuren ernst genommen und umgesetzt werden
- Wenn über Gleichstellung nicht mehr gesprochen werden muss, weil sie normal ist
- Wenn generationsübergreifend in allen benannten Themenfeldern Frauen die gleichen Rechte von Männern haben
- Wenn wir bei der prozentualen Verteilung von Männern und Frauen in allen Lebenslagen auf ein Verhältnis von 50:50 kommen
- Wenn das GRP von der breiten Masse mit entwickelt und mitgetragen wird
- Relevanz und Verbindlichkeit für die jeweiligen Institutionen
- Wenn der behördliche Top-Down-Prozess so funktioniert, dass die Landesregierung sowohl als Arbeitgeber als auch als Gestalterin der Gesellschaft Leuchtturm wird
- Wenn die Maßnahmen des GRP in einigen Jahren Wirksamkeit entfaltet
- Konkrete messbare Maßnahmen und Ziele

- Finanzielle Unterlegung in allen Ressorts
- Monitoring/Berichterstattung/Transparenz über Umsetzung festlegen
- Ausdrückliche Einbringung/Beteiligung der Zivilgesellschaft und Vereine
- Wenn es sehr konkrete, abrechenbare Maßnahmen gibt, die dazu führen, nach wie vor bestehende Ungleichheiten zu verbessern und tatsächlich zu Veränderungen in der Lebenswelt von Frauen und Männern führen
- Wenn das Hilfe- und Beratungsnetz für Betroffene von Gewalt angemessen an der Realität ausgebaut wird, und die Ressourcen personell und finanziell für die Arbeit ausreichen
- Die Kommunen und Landkreise mit ihren gleichstellungspolitischen Erfahrungen und Ideen einbezogen werden
- Wenn alle Ressorts ernsthaft an der Umsetzung arbeiten
- Wenn dafür auch Mittel in ausreichender Höhe zur Verfügung stehen
- Wenn auch Migrantinnen mitgedacht werden
- Eine Evaluierung des Programmes geben würde und wir gemeinsam festlegen, dass möglichst viele Maßnahmen umgesetzt oder mit der Bearbeitung zumindest begonnen wurde
- Mehr als 319 Teilnehmende bei online-Teilnahme
- Wenn ich das Gefühl habe, dass ein guter Kontakt/ ein guter Austausch mit meiner Institution stattgefunden hat
- Wenn das Land 100% hinter dem GRP steht und das auch signalisiert
- Wenn der Anteil von Frauen in Führungspositionen deutlich erhöht ist
- Im Rahmen zur Führungskräftefortbildung an der FH Güstrow
- Mehr Versorgung von psychotherapeutischen Angeboten
- Wenn Kinderbetreuung gewährleistet ist, um Vollzeit zu arbeiten
- Wenn meine Tochter am Ende ihrer Schulzeit eine Ausbildung/ einen Beruf/ ein Studium unabhängig der stereotypen Praktika/ Möglichkeiten wählt
- Wenn wirklich Gleichstellung auf allen Ebenen des Lebens gelebt wird
- Wenn die Frage „Wozu brauchen wir das?“ nicht mehr gestellt wird

## Gleichstellung: M-V erarbeitet ab jetzt ein Rahmenprogramm



Schwerin, 23.02.2023

Nummer: 15/23

**Ministerpräsidentin Manuela Schwesig und die Ministerin für Justiz, Gleichstellung und Verbraucherschutz Jacqueline Bernhardt begrüßten zum Auftakt 100 Gäste in Schwerin.**

Mit 100 Gästen aus Wirtschaft, Vereinen, Verbänden, Politik, Gewerkschaft und Wissenschaft war im Goldenen Saal in Schwerin die Auftaktveranstaltung für die Erarbeitung des Gleichstellungspolitischen Rahmenprogramms. Begrüßt wurden die Vertreterinnen und Vertreter von Ministerpräsidentin Manuela Schwesig, der Ministerin für Justiz, Gleichstellung und Verbraucherschutz Jacqueline Bernhardt sowie der Landesbeauftragten für Frauen und Gleichstellung der Landesregierung Wenke Brüdgam.

Ministerpräsidentin Schwesig wies in ihrem Video-Grußwort darauf hin, dass sich SPD und DIE LINKE in ihrer Koalitionsvereinbarung auf ein eigenes gleichstellungspolitisches Rahmenprogramm verständigt haben: „Uns ist wichtig, dass gesellschaftliche und staatliche Akteurinnen und Akteure zusammenarbeiten, dass Sie mitgestalten bei diesem wichtigen und vielschichtigen Thema. Gleichstellung ist für mich ein zentrales Thema, wenn es um Gerechtigkeit geht. Weil die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern Grundvoraussetzung für einen gesellschaftlichen Zusammenhalt ist. Gleichstellung ist für mich auch ein zentrales Thema gesellschaftlicher Solidarität. Eine Gesellschaft ist nur dann solidarisch, wenn alle die gleichen Aufstiegsmöglichkeiten und die gleichen Beteiligungsmöglichkeiten haben. Leider ist das noch nicht überall so. Klar ist, wir sind in den vergangenen Jahren vorangekommen, wenn es um die Gleichstellung geht: Frauen-Quoten in Aufsichtsräten und DAX-Vorständen, Entgelttransparenzgesetz, Elternzeit, Elterngeld plus und dass der Frauentag ab diesem Jahr ein Feiertag ist, ist mehr als ein Symbol. Es zeigt die Wertschätzung für die Arbeit, die alle Frauen

Ministerium für Justiz, Gleichstellung und  
Verbraucherschutz  
Mecklenburg-Vorpommern  
Puschkinstr. 19-21  
19055 Schwerin  
Telefon: 0385 588-13003  
Telefax: 0385 588-13450  
E-Mail: [presse@jm.mv-regierung.de](mailto:presse@jm.mv-regierung.de)  
Internet: [www.mv-regierung.de/jm](http://www.mv-regierung.de/jm)

V. i. S. d. P.: Tilo Stolpe

leisten. Aber wir sind noch nicht am Ziel. Wir brauchen noch weitere Schritte. Das muss in den Köpfen und in den Lebenswelten der Menschen ankommen. Deshalb soll es eine Gesamtkonzeption für Mecklenburg-Vorpommern geben.“

Gleichstellungsministerin Bernhardt freute sich über die breite Beteiligung: „Alle Bereiche des modernen Sozialstaates sollen von Gleichstellung geprägt werden. Gleichstellung muss als Wert in allen gesellschaftlichen Prozessen mitgedacht und integriert durchgesetzt werden. Gleichstellung ist für uns eine Querschnittsaufgabe innerhalb der Landesregierung. Wir wollen das Leitbild einer gleichgestellten Gesellschaft erarbeiten. Erstaunlich ist: Gleichstellung ist auf vielen Ebenen noch lange nicht erreicht. Warum ist das erstaunlich? Weil Gleichstellung eigentlich ein verfassungsrechtlicher Auftrag ist. Darum packen wir als rot-rote Regierungskoalition an. Zukünftig wird jedes Gesetz geschlechtergerecht formuliert. Wer in der Sprache hörbar alle Geschlechter einbezieht, denkt auch an alle und für alle mit. Sprache und Handeln sind die Basis dafür, dass es für alle normal werden sollte, dass Frauen rein statistisch eben nicht bis zum 7. März quasi umsonst arbeiten, sondern so viel wie ihre männlichen Kollegen ab dem 1. Januar verdienen. Väter sollen wie selbstverständlich Elternzeit nehmen können. Diese und noch viele weitere Punkte tragen wir auf einer Dialogtour in allen Landkreisen und kreisfreien Städten zusammen. Am Ende steht das gleichstellungspolitische Rahmenprogramm.“

Geleitet wird die Erarbeitung des Programms sowie eine dafür eingerichtete Interministerielle Arbeitsgruppe von der Landesbeauftragten für Frauen und Gleichstellung Brüdgam: „In den Gleichstellungswerkstätten in den Landkreisen und kreisfreien Städten oder über unsere neue Website [www.fokus-gleichstellung.de](http://www.fokus-gleichstellung.de) wollen wir den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern suchen. Hier werden Probleme und Erfolge gleichermaßen Themen sein. So können wir aus den Erfahrungen in den Regionen untereinander schöpfen. Wir werden mit allen Ministerien und unseren Partnerinnen und Partnern in der Zivilgesellschaft das Thema systematisch angehen. Wir wollen Wege festlegen, wie wir Gleichstellung in unserem Land voranbringen.“

Die erste Gleichstellungswerkstatt wird in Ludwigslust sein am 20. April 2023.